

PROG METAL NIGHT MIT JON OLIVA'S PAIN

01.10.2010, GUNZENDORF, LIVE

Jon Oliva ist eine Legende: Als Sänger/Keyboarder der auf Eis liegenden US-Metal-Veteranen Savatage schrieb er Rockgeschichte. Einen besseren Headliner hätte man nicht nach Gunzendorf einladen können, zumal der Abend mit Circle II Circle vollends zur Pflichtveranstaltung wurde: An deren Mikro steht Ex-Savatage-Frontmann Zak Stevens. Zuvor gab es anspruchsvoll-Thrashiges von Need, kitschig-Melodiöses von Neverland (Band: türkisch, Sängerin: griechisch!) sowie äußerst hörenswerten lokalen Support von Serpent Sin und Ocean Spout. Wobei letztgenannte Band dem klassischen Progressive Metal noch am ehesten entsprach und mit textsicherem Fananhang einen euphorischen, musikalisch hervorragenden Gig ablieferte. Zak Stevens und seine Jungs spielten vorrangig – und erstmalig! – Songs ihres aktuellen Albums. Doch trotz aller Klasse ging das Publikum erst bei den Savatage-Klassikern steil. Ein Phänomen, das sich bei Jon Oliva's Pain fortsetzte und dem Mountain King wohl bewusst war: „Believe“ oder „Chance“ sind immer Gänsehautgarantien, auch dank der grandiosen Soli seiner Gitarrenmannschaft. Dass der Kastenmann (so breit wie hoch) großen Spaß hatte, zeigte sich am ununterbrochenen Schäkern



mit vor allem den Damen der ersten Reihen und der Ausweitung der Spielzeit von 90 auf 120 Minuten. Allerdings: Auch wenn keiner so göttlich singt und gleichzeitig so psychopathisch schreit wie Oliva, hatten doch nicht wenige im Publikum auf gemeinsame Songs mit Stevens gehofft. Naja, vielleicht, wenn aus der Savatage-Reunion doch noch was wird – wir geben die Hoffnung nicht auf! Das schönste Bild des Abends: Der Papa im verwaschenen Savatage-Shirt (Streets!) kauft seinem Sohnenemann ein Jon Oliva's Pain-Leibchen. Der Nachwuchs lebt!

Matthias Engelhardt / Foto: Marina Wenzel

SPOCK'S BEARD

22.09.2010, NÜRNBERG, HIRSCH

Die Bärte sind mal wieder in der Stadt, um der versammelten Musikerpolizei das Maul zu stopfen. Komischerweise sind die entweder zum Großteil bei der Betriebsversammlung oder im Urlaub, denn die Besucherzahlen sind gemessen an den relativ raren Auftritten der kauzigen Proggies eher bescheiden. Vielleicht liegt das aber auch einfach an der Tatsache, dass die Band mit dem Weggang von Frontmann Neal Morse den Großteil ihrer Magie zurücklassen musste. Das gilt vor allem für die Live-Auftritte: Nick D'Virgilio (der ehemalige Schlagzeuger der Band) ist nur ein mittelmäßiger Sänger, der nicht im Ansatz über das Charisma seines Vorgängers verfügt. Trotzdem – und immer dann konnte man die Zuhörer fesseln – gab's jede Menge instrumentale Abfahrten, die jeden Musikschüler sofort in die Depression stürzen. „Aufgelockert“ wurde der Musikunterricht mit einigen pathosgeschwängerten Schleichern, die eigentlich besser in eine romantische Komödie gepasst hätten und dem Abend somit einen etwas zwiespältigen Anstrich verpassten. Im Vorprogramm konnten die Newcomer Enochian Theory mit einer Mischung aus Opeth und Porcupine Tree begeistern. Da geht noch was! **Jens Reinhold /**

Foto: Kerstin Vielguth



+ hatred, delirium tremens, warlike deathstrik

Fr, 26.11.2010 Gunzendorf-Live

96155 Gunzendorf zwischen Bamberg und Forchheim an der A73

www.beautiful-noise-events.de